

INTERROG. #

25-1364-1 *file*

Vernehmung des Adriaan RIED
 am 20. Oktober 47 Arch. Mr. DeVries
 von 16.00 - 17.00 Uhr
 Anwesend war : Hr. EGGER
 Stenographin : Hilde I. DITTMAR.

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV

1948/56

1. F. Was ist Ihr voller Name ?

A. RIED, Adriaan.

2. F. Ich möchte Sie vorher formgemäss vereidigen.

Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage unter Eid als ebenso schwere Eidverletzungen betrachtet werden, wie eine falsche Aussage unter Eid.

A. Jawohl.

3. F. Geben Sie mir kurz an wann und wo sind Sie geboren ?

A. Am 14. Januar 1887 in München.

4. F. Haben Sie studiert ?

A. Ich absolvierte das Humanistische Gymnasium und hatte die königlich Bayrische Kriegeschule besucht, ich war aktiver Offizier.

5. F. Von wann ab waren Sie Berufssoldat ?

A. Von 1907 bis 1920

6. F. Was war 1920 Ihr höchster Dienstgrad ?

A. Ich war Hauptmann e.D.

7. F. Nachdem sind Sie bei der Polizei gewesen ?

A. Ich ging zur Landespolizei dort war ich vom 1. Dezember 1919 bis 31. Oktober 1934 dann musste ich ausscheiden.

8. F. Was war Ihr höchster Dienstgrad 1934 bei der Polizei ?

A. Ich war Major. Ich bin dann mit dem Titel Oberstleutnant der Landespolizei entlassen worden.

9. F. Sind Sie dann wieder in die Armee gegangen ?

- A. Jawohl, ich wurde einberufen als B.Offizier d.h. als Ergänzungs-offizier. Das war am 1. April 1935.
10. F. Wann sind Sie in der Armee geblieben ?
- A. Bis kurz vor dem Zusammenbruch wurde ich als Oberst a.D. aus dem Heer entlassen.
11. F. Waren Sie Mitglied der Partei ?
- A. Niemals.
12. F. Waren Sie bei der Waffen SS ?
- A. Nie.
13. F. Waren Sie bei der Allgemeinen SS ?
- A. Nein.
14. F. Herr NIEM, Sie sind einige Zeit im Kriegsgefangenenwesen tätig ge-wesen ?
- A. Jawohl.
15. F. Von wann bis wann waren Sie dort und welche Kapazität hatten Sie ?
- A. Meine Verwendungen waren folgende F d.h. ich war in der Zeit dort von November 1940 bis Juli 1944.
16. F. Während dieser Zeit wo Sie im Kriegsgefangenenwesen waren, welchen Posten hatten Sie da ?
- A. Bis Oktober 1941 war ich Kommandant des Lagers Sulzbach-Rosenberg, das war XIII A. Ich war dort von 11. November 1940 bis Oktober 1941.
17. F. Was hatten Sie dann gemacht ?
- A. Dann wurde ich veretzt in die Ukraine als Kriegsgefangenenbezirkskomman-dant.
18. F. Über welchen Bezirk ?
- A. Der Bezirk war in der Ukraine mit dem Sitz in Skitomir.
19. F. Von wann bis wann waren Sie dort als Kriegsgefangenenbezirkskommandant ?
- A. Von Anfang November 1941 bis etwa Anfang September 1942.
20. F. Welche Lager hatten Sie dort ?
- A. Das ist schwer zu sagen, meine Aufzeichnungen sind weggekommen. Es waren 9 Lager, zuerst waren es 6, dann kamen 3 neue dazu.
21. F. Erwähnen Sie ein paar davon ?
- A. Unter mir stand das Lager in ROWHO

- A. Dann das Lager in SCHEPITONKA, DARRISA-KIOW, Shtomir, KOWEL, und WLODIMER.WOLINKI.
22. F. Sie waren bis September 1943 in der Ukraine und dann ?
- A. Dann vor Organisationswechsel, ich sollte in die Heimat wo ich ein Regiment bekommen sollte und dann wurde ich zum Generalquartiermeister kommandiert. Ich war beim Feld G.K.W. des deutschen Heeres, um diese Zeit wurde das nach Cotyrenzen verlegt.
23. F. Welchen Posten hatten Sie da ?
- A. Ich war nur kommandiert fuer Inspektionszwecke fuer den Inspekteur von den Kriegsgefangenenwesen im Operationsgebiet.
24. F. Da waren Sie von wann bis wann ?
- A. Anfangs Mai oder Juni 1943. Dann bis ich in die Heimat gekommen und bekam das Lager in Markt Pongau./Oesterreich.
25. F. Von wann bis wann haben Sie das gehabt ?
- A. Ich glaube von August 1943 bis Dezember 1943. Dann habe ich von Januar 1944 an bis Ende Juli 1944 ein Englisches Offizierslager gehabt, das war das Offlag VII B in Nichteck. Dann bin ich in das Wehrersatzwesen gekommen, da war ich Referent fuer Pferde, das war ich bis zu dem Zusammenbruch.
26. F. In der Zeit, dass Sie das Lager X Sulzbach-Rosenberg hatten das war von November 1940 bis Oktober 1941 ? Konen in dieser Zeit bestimmte Befehle von G.K.W. heraus in Zusammenarbeit mit dem Reichssicherheitshauptamt. Laut diesen Befehlen hatte die Gestapo Eintritt in die Lager, um bestimmte Kriegsgefangene besonders Russische, politisch zu ueberpruefen und auszusondern ?
- A. Ja wohl.
27. F. Diese Ueberpruefungen wurden von der Gestapo vorgenommen in Ihrem Lager Sulzbach-Rosenberg ?
- A. In mein Lager selbst kam niemand, dagegen kam die Gestapo oder SD in den Bereich eines meines Bataillionskommandeur und wollte 500 sowjetrussische Kriegsgefangene haben. Der Bataillionskommandeur ein anstaendiger Offizier verweigerte dies und die Gestapo konnte nur 20 Leute mitnehmen. Es war so. Sulzbach war Stalag, da waren nur 500 Franzosen und ich glaube 100 Belgier und einige Serben

ZS-9364-4

und die Masse der Mannschaften es waren zum Schluss 80.000 Kriegsgefangene die waren verteilt auf ein grosseres Gebiet, einschliesslich Muenberg bis Passau, sie waren in Arbeitskommandos eingesetzt. Es gab grossere und kleinere Arbeitskommandos, z.B. waren 400 Kriegsgefangene in Fabriken eingesetzt oder nur 10.00 Leute auf dem Lande. Das ganze Gebiet in dem die Kriegsgefangenen eingesetzt waren, war eingeteilt in Bataillonsbezirke. An der Spitze war der Bataillonskommandeur mit den Landeschuetzenbataillien, das zur Bewachung der Leute eingesetzt wurde. Der Bataillonskommandeur war auch der Vorgesetzte von den Kriegsgefangenen. Der Bataillonskommandeur war ein Wilhelm HOFFE, er wohnt in Muenberg, Eisenstegestr. Er widersetzte sich gegen die Forderung der Gestapo und meldete mir das auch. Er sagte, wir koennen die xrb Leute nicht abstellen, sonst bleibt die Arbeit liegen. Das war der 1. Fall

- 28.F. Haben Sie keine Schwierigkeiten bekommen, da Sie dies verweigerten die Leute abzugeben?
- A. Nein, HOFFE meldete mir das, wir sind alte Freunde und ich hiess es gut. Auch General SCHEWEL dem ich so sagte und der ein hochachtender Mann ist, war damit einverstanden. Ich hoerte dann nichts mehr ueber die Sache.
- 29.F. Wenn nun eine bestimmte Anzahl von den Leuten abgegeben wurde, was passierte mit denen?
- A. Man sagte mir, sie sollten in das Lager Flossenberg kommen.
- 30.F. In das J.S. Lager?
- A. Ja.
- 31.F. Von wem haben Sie das erfahren?
- A. Das kann ich nicht mehr mit Sicherheit sagen.
- 32.F. Sind die Leute die uebergeben wurden zuvor aus der Wehrmacht entlassen worden?
- A. Ich glaube nicht.
- 33.F. Aus welchem Grund wurden diese Leute mitgenommen?
- A. Es waren Befehle daeuer vorhanden, ich weiss ich mehr genau, es kann auch maendlich gesagt werden sein. Es sollte eine Sicherheitsmassnahme sein unter besonders aktiven bolschewistischen oder kommunistischen Elementen.

25-7369-5

von denen man vielleicht vermutete, dass sie sich politisch betätigen könnten.

34. F. Sind diese S.B. oder Gestapo Leute in Arbeitslager oder Fabriken gegangen um die Leute herauszusuchen ?
- A. Die werden in Arbeitskommandos gegangen sein.
35. F. Weiss KOPPE Bescheid darüber ?
- A. Vielleicht..
36. F. Haben Sie ueber diese Angelegenheit Korrespondenz gehabt mit dem Kriegsgefangenenwesen ?
- A. Ja, mit Oberst SCHENKEL.
37. F. Sie mussten diese 20 oder 30 Leute mitgeben ?
- A. Ja, das war ein Befehl von HITLER d.h. vom O.K.W.
38. F. Haben Sie einen derartigen schriftlichen Befehl bekommen oder lesen Sie so einen Befehl ?
- A. Das muss ich nur gelesen haben, oder es war mündlich.
39. F. Entsinnen Sie sich, wie diese Leute aus den Lagern von der Gestapo ausgesucht worden sind ?
- A. Nein, das weiss ich nicht.
40. F. Wissen Sie, welche vorgesetzte Dienststelle der Gestapo Muenberg sich hierzu bemuhte ?
- A. Das kann ich nicht sagen.
41. F. Haben Sie jemals vom O.K.W. hierueber gehoert. Sie meldeten das an SCHENKEL ?
- A. Ja.
42. F. Hat sich SCHENKEL mit dem O.K.W. in Verbindung gesetzt ?
- A. Ich trug ihm dies mündlich vor und auch von anderer Seite wurde es ihm von einem Bataillonskommandeur vorgetragen und General SCHENKEL wehrte sich auch dagegen.
43. F. Ich moechte nun fuer einen Moment zurueckkommen, da Sie in der Ukraine waren. Das war von November 1941 bis September 1942 ?
- A. Jawohl.
44. F. Sie waren dort Kriegsgefangenenoberbezirkskommandant ?
- A. Jawohl.

45. F. Was entscheiden Sie sich ueber Anweisungen fuer die Behandlung von Kriegsgefangenen die Sie damals bekommen haben. Wurden die Leute von der Gestapo oder dem SD ueberprueft ?
- A. Ich weiss einen Fall, da war bei mir in SHIPONIR ein kleiner Stab, es war ein SS-Obersturmbannfuhrer oder ein Obersturmfuehrer und eine Dame war dabei als Dolmetscherin. Dieser Obersturmfuehrer hat in dem Lager in SHIPONIR Leute aus dem Lager hervorgeholt, aber er hat sie nicht mitgenommen, er ueberpruefte die Leute ob sie zur Verwendung durch von der Gestapo kommen sollten.
46. F. Wieviele Leute waren in SHIPONIR im Lager ?
- A. In der Ukraine waren die Lager etwa 30.000 Mann stark.
47. F. Aus welchem Grund hat dieser Sturmfuehrer Eintritt in die Lager bekommen ?
- A. Auf Grund der Vorschriften die vom O.E.W. ergingen. Man musste ihnen den Zutritt gewaehren. Das gesamte Kriegsgefangenenwesen in der Ukraine ist dem O.E.W. unterstanden.
48. F. Sahen Sie den Befehl ?
- A. Wahrscheinlich sah ich den Befehl schriftlich.
49. F. Sie waren doch der hoechste Vorgesetzte dort, Sie wussten vor die Genehmigung gab, dass die Leute Eintritt in das Lager bekamen. Von wem war der Befehl unterschrieben ?
- A. Ich war Kriegsgefangenenbezirkskommandant und hatte im Allgemeinen nur Inspektionsaufgaben. Ich war staendig auf der Reise, allgemeine Befehle die wurden vom Kommandeur der Kriegsgefangenen gegeben. Der Kriegsgefangenenbezirkskommandant war nur ein Reiseorgan, ein Inspekteur fuer seinen Bezirk fuer den Kommandeur der Kriegsgefangenen.
50. F. War der Bezirk so gross wie ein Wehrkreis ?
- A. Der Bezirk reichte von Brest-Litowsk bis Kiew, es waren 600 km. 3 Kriegsgefangenen Bezirkskommandanten waren unter dem Kommandeur der Kriegsgefangenen beim Wehrmachtbefehlshaber in der Ukraine.
51. F. Wer war dieser Kommandeur in der Ukraine ?
- A. Es war ein Oesterreicher namens Hellmut Joseph VEICHTWEYER, er lebt jetzt in Wien. Er ist bald nach mir abgegangen, ich glaube 1 Monat nach mir.

52. F. Ich komme zurück auf diese Befehle, weshalb die Gestapo oder der S.D. die Kriegsgefangenen überprüfte. Sie mussten doch so einen Befehl gesehen haben.
- A. Er kam von O.K.W. und dafür unterschrieb General von GRAEFERZ oder HEINSCHE.
53. F. Entlassen Sie sich, dass Sie den Befehl sahen?
- A. Wahrscheinlich.
54. F. In Ihrem Bezirk hatten Sie etwa wieviele Kriegsgefangene?
- A. Manche Lager waren am Anfang 20.30.000 Mann stark. Zu meiner Zeit haben die Transporte nach Deutschland eingesetzt. Es sind auch Kommissionen von Parteileuten durch das Land gereist, Parteileute die von SAUCKEL geschickt waren und diese suchten die Leute nach Arbeitsgruppen heraus.
55. F. Worum es sich handelt ist dies, man wollte die Leute überprüfen, bevor sie in den Arbeitsersatz nach Deutschland kamen.
- A. Ich habe keine Ahnung.
56. F. Wurden die Leute entlassen und der Gestapo übergeben?
- A. Die Gestapo nahm sie mit.
57. F. Mussten die Leute nicht zuvor von der Wehrmacht entlassen werden?
- A. Nein.
58. F. Wieviele Leute wurden in das Lager mitgenommen?
- A. Ich kann mich an keinen Fall erinnern, dass mir ein Kommandant vom Lager meldete wieviele es waren.
59. F. Es war doch Ihre Aufgabe die Sache zu kontrollieren.
- A. Nein, Aufgaben über diese Sachen die mit der Partei und dem O.K.W. auszumachen waren, das war Sache des Kriegsgefangenenwesens. Man wusste, die Leute haben Zutritt in die Lager und damit war es erledigt.
60. F. Was hatte Sie zu kontrollieren?
- A. Die Verbesserung und den Ausbau der Unterkünfte, dann die Bewachungssoldaten usw.
61. F. Erwarteten Sie, dass russische Kriegsgefangene in der Ukraine liquidiert wurden durch den S.D. oder durch die Gestapo? Von wem erwarteten Sie das?

Das wurde mir gemeldet von dem Kommandeur. Diese Liquidierungs-Kommandos suchten hauptsächlich die DULAGS auf, die sich dann in Stalags verwandelten.

62.F. Hatten Sie DULAGS in der Ukraine ?

A. Anfangs ja und dann waren es Stalags.

63.F. Waren diese DULAGS in dieser Zeit unter dem O.K.W. ?

A. Die DULAGS in der Ukraine unterstanden dem Wehrmachtbefehlsbereich das war das O.K.W. und diese die im Operationsgebiet standen, das war Sache des O.K.H.

64.F. Von wem haben Sie erfahren, dass diese Kriegsgefangenen liquidiert wurden ?

A. Es wurde mir erzählt von einem Kommandanten.

65.F. Wir beziehen uns jetzt auf die Ukraine ? Sie hoernten, dass die Leute executiert worden sind. Sie wissen aber keine Zahlen ?

A. Ja wohl.

66.F. Wie war die Ernahrung von den Kriegsgefangenen in der Ukraine ?

A. Zu meiner Zeit haben die Kriegsgefangenen die schwerste Zeit ueberwunden gehabt. Es waren vielleicht 3.000 Kalorien angesetzt. Es war aber nicht zu verhindern, dass viele starben, die Schwachen, die vollkommen entkraeftet eingeliefert wurden durch die Kampfhandlungen und die langen Transporte, sie hatten schon da nicht mehr zum Essen gehabt. Sie ernaehten sich von Hafer und vom ~~xxxxxx~~ Pferdefleisch. Es waren scharfe Anweisungen durch das O.K.W. das mit allen Mitteln zu sorgen war fuer die Verpflegung der Kriegsgefangenen.

67.F. Wie erklaren Sie, dass wir die Beweise und Vorschriften vom O.K.W. haben, welche umgekehrt besagen, dass die Russen weniger zu Essen bekommen sollen wie die Kriegsgefangenen anderer Nationalitaet.

A. Ja, das ist richtig, fuer die Ernahrung der russischen Kriegsgefangenen waren andere Verpflegungsnormen maassgebend, die vom O.K.W. festgesetzt wurden.

68.F. Ist es richtig, dass gerade in diesem Gebiet 1000 - 10.000 von Russen an Unterernahrung umgekommen sind.

A. Es ist richtig, dass tausende starben, aber die Leute waren vollkommen erschoept gewesen durch die Kampfhandlungen und den Transporten von

handerte von km.

69.F. Wie lange dauerte so ein Transport ?

A. Es kommt darauf an von woher, es dauerte oft eine Woche.

70.F. Waren die Leute in verschlossenen Güterwagen.

A. Ja, fuer die Reisetage waren sie mit entsprechender Verpflegung versehen.

71.F. Kontrollierten Sie, welche Verpflegung es war ?

A. Brot, Fleisch, Deutscher Tee, Kartoffel, Rueden usw.

72.F. Koennen Sie mir ein Bild geben, was die russischen Kriegsgefangenen pro Tag bekamen ?

A. Das war schriftlich festgelegt.

73.F. War REINECKE waehrend Ihrer Zeit dort zu Inspektionen ?

A. Ich sah ihn einmal in der Ukraine.

74.F. Hat er Ihr Lager besucht ?

A. Es waren mehrere Lager, er war in Rowno und in Shitomir in Begleitung eines Japanischen Generalstabsarztes mit einem beruehmten Namen..... Ein grossartiger Mensch war VEICHTENMEYER, er war auch so sehr gegen die Judenerschiessungen die in der Gegend von Shitomir waren. Er ausserte sich mir gegenueber in vernichtender Weise dagegen. Er bot mir das Du an und sagte zu mir, verbiete es Deinen Offizieren wenn eine Sache gegen die Juden stattfinden soll, verbiete es, dass ueberhaupt nur ein Mann zuschaut bei dem ganzen Verbrechen.

75.F. Haben Sie Zahlen gehoert von Juden die liquidiert worden sind ?

A. Es wurde darueber gesprochen. Ich hatte dadurch Einblick, dass ich einen Polizeistabsarzt kennenlernte, einen Oesterreicher. Dieser hatte ein paar mal dienstlich zu tun bei Judenerschiessungen und er erzaelte mir davon. Es sollen 17.000 Juden in Rowno gewesen sein.

76.F. Sie hoernten vielleicht von der Einsatzgruppe von GELERDOSE ?

A. Ich habe es in der Zeitung gelesen.

77.F. Die Leute sind jetzt vor dem Gericht.

A. Ja, es ist ein Verbrechen gewesen. Rowno hatte 30.000 Einwohner, 4.000 davon waren Polen, 8.000 waren Ukrainer und 18.000 Juden und von diesen sind 17.000 liquidiert worden und zwar in der Zeit wie ich hinkam.

78.F. Wusste das ein jeder ?

- A. Das war streng geheim. Ich hatte genaueres nicht erfahren.
79. F. Sprechen wir einen Moment ueber die Zeit, dass Sie Inspekteur von Kriegsgefangenenwesen im Operationsgebiet waren, das war etwa Ende November, Dezember 1942 bis Mai, Juni 1943.
- A. Ja.
80. F. Sie haben Inspektionsreisen gemacht, in welche Gegend ?
- A. Ich reiste das Gebiet ab hinter der kampfenden Front von der Krim bis Petersburg.
81. F. Haben Sie Durchgangslager besucht ?
- A. Ja und Gefangenenansammelstellen.
82. F. Hoernten Sie schon vor dem dass russische Kriegsgefangene liquidiert worden sind ?
- A. Die Einsatzkommandos durchstoeberten die Kriegsgefangenenlager nach Kommissaren und Juden unter den Gefangenen.
83. F. Haben Sie das mit REINECKE besprochen ?
- A. Ich hatte keine Gelegenheit.
84. F. Besprochen Sie diese Sache mit Leuten vom O.K.W. ?
- A. Das O.K.H. zeigte doch eine feindliche Haltung gegen das O.K.W. Wenn ich hier noch dazu sagen darf ein Opfer des 20. Juli wurde auch Generalleutnant WAGNER.
85. F. Sie haben eine Menge Verbrechen in Deutschland gehabt ?
- A. Ja wohl.

100 - 1000 v.

22.10.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-9369-72

KIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Ich, Madrian RIED schwöre, sage aus und erkläre :

1. Ich bin am 14. Januar 1887 in Muenchen geboren. Ich absolvierte das Humanistische Gymnasium und besuchte die Koenigliche-Bayrische Kriegeschule. Von 1907 bis 1920 war ich Berufssoldat, dann ging ich ueber zur Landespolizei in welcher ich bis 1934 diene. In diesem Jahre wurde ich entlassen mit dem Titel Oberstleutnant der Landespolizei. 1935 wurde ich wieder in die Armee einberufen und diene bis kurz vor dem Zusammenbruch 1945 als Oberst u.E. wie ich aus dem Heere entlassen wurde.

2. Ich war niemals Mitglied der Partei, der Waffen-SS oder der Allgemeinen SS.

3. Waehrend meiner Armeezeit war ich von November 1940 bis etwa Juli 1941 im Kriegsgefangenenwesen taetig. Von November 1940 bis Oktober 1941 war ich Kommandant des Lagers Sulzbach Rosenberg (XIII A). Ich entsinne mich, dass waehrend dieser Zeit die Gestapo an einen meiner Bataillonskommandeure Wilhelm HOPPE, die Forderung stellte etwa 300 sowjetrussische Kriegsgefangene zu uebergeben. Mit meiner Genehmigung verweigerte dieser Bataillonkommandeur diese Abgabe; erwar jedoch gezwungen etwa 20 Leute zu uebergeben. Ich habe spaeter erfahren, dass diese Leute in das K.Z. Lager Flossenbuerg gekommen sind, und dass dies geschah als eine Sicherheitsmassnahme gegen kommunistische Elemente. Ich habe hierueber zur Zeit verhandelt mit dem damaligen Oberst SCHENKEL der Kommandeur der Kriegsgefangenen in meinem Wehrkreis war.

4. Von etwa November 1941 bis etwa September 1942 war ich Kriegsgefangenenbezirkskommandant in der Ukraine mit dem Sitz in Shtomir. Es waren im ganzen etwa 9 Lager in dem Bezirk unter anderen Rowno, Schepetwka, Dornala-Kiew, Shtomir, Kowel, Wladimir-Wolinski. Diese Lager hatten durchschnittlich etwa je 20.000 Kriegsgefangene. Mein Bezirk reichte etwa von Brest-Litowsk bis Kiew. Es unterstand dem Wehrmachtbefehlshaber der in der Ukraine war, General Hellmut Joseph FRECHTMEYER. Im ganzen gab es 3 Kriegs-

25-7364-73

gefangenenbezirkskommandanten unter ihm, von denen ich einer war. Ich entsinne mich, dass während dieser Zeit Leute des S.D. oder der Gestapo in die Lager gingen und Kriegsgefangene überprüften. Laut Vorschriften vom O.K.W. musste man diesen Leuten den Zutritt in die Lager gewähren.

5. Ich habe zur Zeit erfahren, dass russische Kriegsgefangene in der Ukraine liquidiert wurden, nachdem Liquidierungskommandos die Dulage- und Stalage in der Ukraine durchsuchten. Alle Lager in der Ukraine unterstanden dem Wehrmachtbefehlsbereich des O.K.W.

6. Ich entsinne mich, dass während meiner Zeit in der Ukraine, General REINCKE, Inspektionsreisen machte. Er besuchte mehrere Lager unter anderem Mhitomir in Begleitung eines Japanischen Generalstabsberaters.

Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 2 Seiten dieser Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser Blauschriftlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Muerberg, 22. Oktober 1947

Unterschrift.

Before me, Ivan DeVries, U.S. Civilian, AGO identification number A 442 938 Interrogator, Evidence Division Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared Madrian RIED to me known, who in my presence signed the foregoing statement consisting of 2 pages in the German language and swore that the same was true on the 22nd of October 47.

Signature.